



Vor dem Piaristengymnasium in Kecskemet: Prof. József Talmacsi, Prof. Robert Pann, unsere Schüler und die Gastschüler und Frau Prof. Karin Richter

Samstag, 15. Juni 2002. Der Tag der Abreise war gekommen. Voller Spannung fanden sich die 18 Schüler, die an dem Projekt teilnahmen, auf dem Bahnhof ein.

Jeder von uns war gespannt, was ihn in dieser Woche in Ungarn erwarten würde. Unsere gastgebenden Schüler waren uns nach deren Besuch im Winter zum Glück schon bekannt. Nach den Verabschiedungen von unseren Eltern, die meisten aus Worten wie: "Mach Dir bloß keine Sorgen um mich!" oder "Warum muss ich denn unbedingt daheim anrufen?" bestanden, kamen wir nach einer anstrengenden Reise mit Zug und Bus endlich in Kecskemet an. Dort wurden wir von unseren Gastfamilien abgeholt. Einigen stand so noch eine lange Autofahrt bevor.

Das verlängerte Wochenende bis Dienstag wurde dann in den Familien verbracht und von diesen individuell gestaltet.

Während sich die einen eine Portion "Kultur pur" gaben, relaxten die anderen lieber im Bad oder bei den Gasteltern zuhause. Dienstag abend trafen wir uns dann wieder im Internat, wo wir von nun

an wohnten. Am Mittwoch besichtigten wir die Stadt. Diese Besichtigung mussten wir später mit einem Fragebogen auf eigene Faust weiterführen. Das war in der sengenden Mittagshitze ein schweißtreibendes und anstrengendes Unternehmen.

Zur Abkühlung folgte dann ein Besuch des Piaristengymnasiums und anschließend der eines Trickfilmstudios. Dort wurden uns interessante Einblicke in die Herstellung eines Zeichentrickfilmes gewährt. Abends fanden noch 2 Fußballspiele gegen unsere Gastgeber statt (wir gewannen jedes Mal 2:1).

Donnerstagmorgen fuhren wir mit dem Zug nach Budapest, wo wir uns das Parlament, die Basilika und in der Freizeit dann noch den Heldenplatz oder ein Labyrinth ansahen. Das im Berg verborgene Labyrinth war allein schon wegen der Abkühlung ein beliebter Besichtigungspunkt.

Zurück im Internat sanken wir alle todmüde ins Bett.

Nach dieser Erschöpfung war am Freitag in Tiszaug an der Theiss Erholung beim

Paddeln, Schwimmen und Schlammrutschen angesagt.

Erholung war der Haut in der prallen Sonne jedoch nicht gegönnt, was sich oft mit Sonnenbrand rächte.

Am Abend gab es ein Abschiedsessen. Bei dieser Gelegenheit wurden gegenseitig verschiedene Geschenke überreicht. Am Samstag fuhren wir alle gesund und munter wieder nach Hause.

Wir sind alle der Meinung, dass dies eine schöne und unvergessliche Zeit war, die uns einen kleinen Einblick in die Kultur eines anderen Landes gebracht hat.

In dieser Woche sind viele Freundschaften entstanden und wir danken allen österreichischen wie auch ungarischen Beteiligten und Mitwirkenden, die dies alles möglich gemacht haben.



Andreas Frühwirth, 4c

Michael Walkner, 4c nach der Schlammschlacht an der Theiss.



Jakob Awender, 4a, Richard Jakobi, 4c, Peter Steinocher, 4c und Reichl Alexander, 4c beim berühmten Paddeln an der Theiss.